

IV. n. Pfeiler. Die Figur der Stärke: „Justus ut leo confidens absque terrore erit.“ Pro. 28.

Elias im feurigen Wagen: „Pater mi, pater mi, currus Israel et auriga ejus.“

Darunter der knieende Elisa: „Requievit spiritus Helie super Eliza.“ 4. Reg. 2, und: „Credo vitam aeternam.“

Der Heiland in Wolken, von Engeln umgeben. Der sitzende Heiland mit Strahlenglanz und Siegersfahne, einem Löwen in den Rachen greifend: „Justificatus“ (?) ohne Bibelstelle (Röm. 6, 7?).

Der Gekreuzigte: „Mortuus pro peccata nostra.“

Der Riese Goliath als Ritter. David mit der Wurf Schleuder: „Nos in nomine domini non salvat gigas.“

V. n. Pfeiler: Die Geburt des Heilands. Die nahenden Hirten: „Puer natus.“

Die Weisen aus dem Morgenlande: „Et ambulabunt gentes in lumine tuo et reges in splendore tuo.“

Maria mit dem Christkind. Die Taufe im Jordan: „Hic est filius meus.“

VI. n. Pfeiler. Ein knieender Engel mit Stab und eine weibliche Figur mit einem geschlossenen und einem offenen Buch. Dem Spruchband fehlt die Aufschrift. Ein Mann in prächtiger Tracht auf jene weibliche Figur zuschreitend. Darüber der seine Jungen fütternde Pelikan. Das Spruchband trägt auch hier keine Aufschrift.

Sämmtliche übrigen Gewölbfüllungen sind mit buntfarbigem Ranken- und Blumenwerk geziert. Die Zeichnung der Figuren ist roh und unbeholfen, auch die Farbengebung hart und kalt. So gering nun sich der künstlerische Werth der Malereien erweist, so bedeutend ist deren geistiger Gehalt. Die Gemälde schildern mächtig und grossartig das innerste Wesen des überzeugungstreuen Protestantismus auf Grund der heiligen Schrift, gegenüber der alten Kirche; Darstellungen klassischer, mythologischer Motive begleiten, charakteristisch für die Renaissancezeit, gewissermassen als überschüssige geistige Kraft, gepaart mit künstlerischem Schaffungstrieb, die Darstellungen der grossen biblischen Gedanken. Der Gemäldecyklus ist ein protestantisches Kunstwerk von hoher Bedeutung und Seltenheit; an gedanklicher Grossartigkeit und Einfachheit schliesst er sich dem katholischen der Chorwölbung in der Barbarakirche zu Kuttenberg in Böhmen an (über diesen siehe: Mittelalt. Kunstdenkm. des ö. Kaiserst. I. (1858) S. 187).

Altarwerk, Sandstein, ursprünglich polychrom und reich vergoldet, an Stelle des an die Stadt Aussig verkauften Flügelaltars der früheren Kirche 1611 bis 1612 errichtet unter Leitung des Baumeisters David Schwenke. Einen grossen Theil der Bildhauerarbeit fertigte Antonius von Saalhausen. Der 10 m hohe und 5,1 m breite, durch eine dreitheilige ionische Säulenstellung gebildete dreistaffelige Aufbau, welcher einer zweitheiligen korinthischen Säulenstellung in Verbindung mit Giebeln und Cartuschen einen pyramidalen phantastischen Abschluss giebt, zeigt im Mittel der Predella die Reliefdarstellungen des Abendmahls, seitlich der Geburt und der Kreuzigung. Ueber der Predella erheben sich die freien